

## Spitzengespräch zur B 212 neu

Stadt zeigt in Hannover Fehler auf

**Delmenhorst (ab).** Zu einem Spitzengespräch über der B 212 neu kam es nun in Hannover. Oberbürgermeister Patrick de La Lanne machte dort klar: „Sollte an der Planung festgehalten werden, wird die Stadt Delmenhorst gegen einen möglichen Planfeststellungsbeschluss klagen.“ Delmenhorst setzt sich dafür ein, dass ein neues Raumordnungsverfahren (ROV) eingeleitet wird, um den gesamten Straßenbauprozess und seine Folgen noch einmal gebündelt zu betrachten. Warum das nötig ist, erläuterte der von der Stadt beauftragte Gutachter Joachim Hartlik in Hannover.

Hauptpunkt der Delmenhorster Argumentation ist, dass bei den bisherigen Planungen jedes Einzelprojekt isoliert betrachtet wurde. Das reiche aber nicht, denn es wird ja nicht nur die B 212 neu gebaut, sondern es entsteht ein Straßengeflecht: in Bremen ein weiterer Teilabschnitt der Autobahn 281 und der Weser-Tunnel, neben der B 212 neu geht es auch um die B 213, zudem soll an der Gemeindegrenze zwischen Ganderkesee und Lemwerder ein Windpark wachsen (siehe auch Bericht auf Seite 4). All diese Planungen müssen laut Hartlik zusammen betrachtet werden.

An dem zweistündigen Gespräch nahmen Vertreter des Wirtschafts- und des Landwirtschaftsministeriums, der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, der Hansestadt Bremen und der Gemeinde Ganderkesee teil, für die Stadt waren zudem die Landtagsabgeordnete Annette Schwarz sowie die Interessengemeinschaft B 212-freies Deich- und Sandhausen dabei. „Wir haben nachgewiesen, dass in den bisherigen Planungen Fehler gemacht worden sind“, sagte de La Lanne.

Einzig die FDP schwimmt weiter gegen den Strom. Murat Kalmis, der sich für den Bau der Südtrasse ausgesprochen hat, wehrt sich auch gegen die Attacke von der Bundestagsabgeordneten Susanne Mittag. „Sie vergisst anscheinend, dass sie mit dem Wahlkreis 29 auch die Interessen der Landkreise Wesermarsch und Oldenburg zu vertreten hat“, sagte Murat Kalmis.

WK → DK 17.01.14